

TINE NELL

INSTA LOVE

NUR PERFECT IST
GUT GENUG

PIPER

Tine Nell

Insta Love – Nur perfekt ist gut genug

Tine Nell

**Insta Love – Nur perfekt
ist gut genug**

Roman

PIPER

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de

Wenn Ihnen dieser Roman gefallen hat, schreiben Sie uns
unter Nennung des Titels »Insta Love – Nur perfekt ist gut genug«
an empfehlungen@piper.de, und wir empfehlen Ihnen
gerne vergleichbare Bücher.

ISBN 978-3-492-50321-1

© 2020 Piper Verlag GmbH, München

Litho: Lorenz & Zeller, Inning am Ammersee

Redaktion: Cornelia Franke

Covergestaltung: Annika Hanke

Covermotiv: Bilder unter Lizenzierung von Shutterstock.com genutzt

Printed in Germany

Für alle, die manchmal vergessen,
auf ihre innere Stimme zu hören.

Weißt du, was das Gute ist?

Es gibt immer ein Morgen.

Immer einen neuen Tag, um es besser zu machen als gestern.

Und jeden Tag entscheidest du, wer du sein willst.

Prolog

Ich wollte perfekt sein. Für ihn. Für die Leute da draußen, die jedes Bild von uns tausendfach anklickten. Ich dachte, es macht mich glücklich – der Fame, die Fans, das Geld – bis ich erkannte, dass ich mein reales Leben gegen eine digitale Scheinwelt ausgetauscht hatte.

Es gab Anzeichen, wohin sich unsere Beziehung entwickeln würde, aber ich habe sie ignoriert. Aus Naivität, aus Liebe, aus Angst, ohne ihn dem Druck nicht standzuhalten. Ich habe mich auf Dan verlassen, bin ihm überallhin gefolgt. Und dann kam das Erwachen, der übermächtige Knall, der immer noch zu laut in meinen Ohren nachhallt.

Mein Daumen schwebt über dem Display des Smartphones, folgt meinen brennenden Augen zu unserem ersten gemeinsamen Foto, das er auf seinem Instagram-Profil geteilt hat. Der Post ging durch die Decke. Millionen Likes, Millionen Klicks und Kommentare, die mein Leben veränderten.

Dan liegt bäuchlings und oberkörperfrei auf dem Hotelbett. Er sieht direkt in die Kamera, die wilden, blonden Locken umrahmen seine scharf geschnittenen Gesichtszüge, ein träges Lächeln auf den Lippen, während ich strahlend neben ihm hocke, in das weiße Bettlaken eingehüllt.

Alle dachten, wir wären nackt und spekulierten in den Kommentaren, ob wir eine wilde Nacht zusammen verbracht hätten. Dabei trug ich einen Bikini, den ich nach einem

Shooting hatte behalten dürfen. Er war trägerlos, hellrosa, mit goldenen Abnähern.

Dan und ich waren erst ein paar Tage offiziell zusammen gewesen und bis auf heiße Küsse war nichts zwischen uns gelaufen. Es war ein Akt der Geduld, bis das Foto seinen Ansprüchen genügte – die Bettdecke die richtigen Falten schlug, mein Haar perfekt zerwühlt aussah und die hawaiianischen Sonnenstrahlen im vorteilhaften Winkel durch die Gardinen fielen. Damals fand ich nichts Schlimmes daran, dass er so einen Aufwand um ein einziges Foto betrieb. Er war schließlich Dan Hawkins – der bekannteste und heißeste Extremsportler im Netz. Alle lagen ihm zu Füßen. Jedes Bild, jedes Video, das er hochlud, wurde sehnlichst erwartet.

Wenn ich, wie jetzt, durch seine Fotos scrolle, empfinde ich nur Abneigung, Selbsthass und ja ... Trauer um die Monate, die ich mit Dan verschwendet habe. Verfangen in einer Traumwelt, die genauso unecht ist wie sein Charakter. Ich habe zu lange gebraucht, um zu begreifen, dass ich vor lauter Liebe zu ihm die Wahrheit ignorierte. Es war wie eine nicht enden wollende Party rund um die Welt, die uns berühmt machte und gleichzeitig zerstörte. Zwei Jahre Fame und Hate, Freunde und Feinde, Liebe und Verrat.

Jetzt klinke ich mich aus. Weil ich all das vergessen muss. Weil ich *ihn* vergessen will.